Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 56 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Baselbieter Kulturnotizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baselbieter Kulturnotizen

Nüt!

Kommt die Photo-Sammlung Herzog ins Baselbiet? Das Problem ist bekannt und schon unzählige Male vorgekommen: Da trägt jemand gezielt und mit viel Eifer Gegenstände zu einer Sammlung von erheblicher Bedeutung zusammen und zwar bis zu jenem Moment, wo der Sammler sich aus irgendwelchen Gründen von seinen Schätzen trennen möchte oder muss. Mit einem solchen Fall ist seit anfangs Jahr auch der Kanton Basel-Landschaft konfrontiert. Für 1,5 Millionen Franken wurde ihm der Teil «Schweiz» der Photo-Sammlung des Basler Ehepaars Peter und Ruth Herzog-Wyss angeboten, nachdem zuvor die angefragten Basler (Erziehungsdepartement und Christoph Merian-Stiftung) wenig Interesse zeigten. Bei der seit 1974 im Aufbau befindlichen Photo-Sammlung handelt es sich total um rund 200000 photographische Aufnahmen aus den letzten 150 Jahren; der nun angebotene Sammlungsteil «Schweiz» soll mindestens ein Sechstel hievon sein.

Einer weiterer Öffentlichkeit gewährte Herzog Einblick in seine Sammlung im Rahmen der Ausstellung «Welt-Geschichten» im Zürcher Museum für Gestaltung (Herbst 1989), zu der auch ein reichbebildertes Buch erschienen war. Dort sah man auch, dass ein Grossteil der Herzog'schen Sammlung durch den Ankauf von Photo-Alben entstanden ist. Dies erklärt, dass die heute bereits Weltruf geniessende Sammlung zur Hauptsache Photographien enthält, die den Alltag dokumentieren. Die Sammlung ist somit eine Fundgrube für jeden Kultur- und Sozialhistoriker. Ein Postulat, das von einer guten Mehrheit der Mitglieder unseres Kantonsparlamentes unterschrieben wurde, ist eingereicht. Im Liestaler Regierungsgebäude wird also der Entscheid gefällt, ob das Baselbiet Besitzer einer einzigartigen Photo-Sammlung sein will und sie im Sinne des Sammler-Ehepaares wissenschaftlich betreuen möchte, wobei die hiefür nötigen Folgekosten (Räume für Archiv und Arbeitsplätze, Personal, Ankäufe zur Erweiterung der Sammlung, etc.) im Auge zu behalten sind. Dann wäre unser Kanton auch das Schweizer Studienzentrum für Alltagsphotographie. W.

Restaurierungen auf dem Wartenberg. Der Wartenberg mit seinen Ruinen lockt immer wieder als beliebtes Ausflugsziel. Für den Unterhalt der drei Ruinen ist die Gesellschaft Pro Wartenberg zuständig. Nachdem im vergangenen Jahr das Holzwerk am Rundtürmli der hintersten Ruine neu konserviert wurde, wird dieses Jahr die Aufmerksamkeit vor allem der Vorderen Ruine zugewendet. Die Südostfassade weist nämlich beträchtliche Witterungsschäden auf, welche nun repariert werden. Die GV der Muttenzer Gesellschaft hat hiefür 50000 Franken bewilligt. W.

Neuerwerbungen aus dem Baselbiet im Historischen Museum Basel. Es gehört zu den Traditionen vieler Museen, dass sie der Öffentlichkeit in regelmässigen Abständen die Neuerwerbungen und Geschenke zeigen. Damit beweist man auch seine Dankbarkeit gegenüber den Donatoren und zeigt gleichzeitig, dass man die Geschenke zu schätzen und würdigen weiss. Nach der Schliessung verschwinden allerdings die allermeisten dieser Neuzugänge oft für lange Zeit in den «Museumskatakomben». So und nicht anders ist die Situation auch im Historischen Museum Basel, das noch bis in den Herbst auf der Galerie der Barfüsserkirche die «Geschenke und Erwerbungen 1989/90 zeigt. Unter den Ankäufen sind auch Objekte zu sehen, die dank einem Sonderkredit der Basler Regierung vom letzten Privatbesitzer des Schloss Wildensteins erworben wurden. Es handelt sich dabei u.a. um eine spätmittelalterliche Armbrust mit Hornschichtbogen (um 1460), eine Fauststreitaxt (Ende 16 Jh.), eine Knabenkanone mit Holzlafette (19. Jh.), diverse Bildnisse und um sechs Enghalskrüge mit Zinndeckeln. Die Krüge stammen aus dem Westerwald, aus Raeren sowie vermutlich aus Bernischen Töpfereien. Auf die Bäuche der letztgenannten Gefässe sind jeweils drei aus Zweigen gebildete Herzen gemalt und am Hals finden sich die Initialen «PW» des damaligen Schlossbesitzers Peter Werthemann-De Bary und die Jahreszahl 1724. Alle Zinndeckel tragen übrigens die Meistermarken der Basler Zinngiesser Nikolaus Übelin (1678–1722) resp. Joh.Jak. Wetzel (1680–1738). An einem anderen Ort der Ausstellung entdeckt der aufmerksame Besucher zudem eine politische Karikatur auf die Kantonstrennung: Sie zeigt einen Berner Bären, der einen Baselbieterstab mit elf Dupfen als Bassgeige gebraucht. Die kolorierte Zeichnung wird Hieronymus Hess (1791–1850) zugeschrieben. W.

Keltische Kostbarkeiten auf Wanderschaft. Es wird oft vergessen, dass die Helvetier als Bewohner des schweizerischen Mittellandes und die Rauriker, welche unser Gebiet besiedelt hatten, zur grossen europäischen Sprachgemeinschaft der Kelten gehört haben. Dank Poseidonius, der

den keltischen Stamm der Helvetier beschrieben und als «reich an Gold, aber friedfertig» bezeichnet hat, beginnt die schriftliche Überlieferung unserer Geschichte. Darum hat das Schweizerische Landesmuseum aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft eine grosse Wanderausstellung zum Thema «Gold der Helvetier» erarbeitet hat. Die Ausstellung, welche auch einige Funde zeigt, die sonst in hiesigen Museen sind, macht zwischen 31. Juli und 30. September 1991 Station im Historischen Museum Basel (Barfüsserkirche). Eine reich illustrierte Begleitpublikation ist in der Ausstellung erhältlich.
Ebenfalls den Helvetiern widmet sich zudem das besonders umfangreiche Heft 1/1991 der Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» (Mitteilungsblatt der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte). Im sehr lesenswerten Sonderheft nähern sich Archäologen, Historiker, Philologen und Volkskundler den Helvetiern und ihren Nachbarn. Es darf gerade auch den Lehrern bestens empfohlen werden. (Bezugsquelle: SGUF, Petersgraben 9–11, Postfach, 4001 Basel). W.

Museumskoffer «Mühle – Müller – Mehl». Zum Hofgut Unter-Brüglingen (Gemeinde Münchenstein) gehört auch eine im Kern mittelalterliche Mühlenanlage. Die seit Jahrzehnten stillgelegte Getreidemühle beherbergt ein kleines Mühlenmuseum, das vor allem von Schulen häufig besucht wird. Die Exponate stammen aus den Sammlungen des Schweizerischen Museums für Volkskunde, Basel. Auf Initiative der Museumspädagogik Basel entstand nun ein Museumskoffer in Form einer Mehltruhe, die zahlreiche Geräte und Werkzeuge des Müllers enthält. Beigefügt ist auch eine ausführliche Dokumentation über die Geschichte der Mühle Brüglingen und des St.Alban-Teichs sowie über alle Aspekte des Müllerhandwerks (von der Technik bis zur Poesie und zum Liedgut). Der Museumskoffer (Gewicht: 38 kg!) kann von Lehrkräften nach telephonischer Vereinbarung (Bürozeiten) beim Sekretariat des Museums für Völkerkunde und Schweiz. Museum für Volkskunde, Schlüsselberg 17, 4001 Basel (061/266 56 32) kostenlos ausgeliehen werden. W.

Museumsland Baselland. Auch die Sommermonate lohnen einen Besuch unserer Museen. Besonders zu vermelden sind diesmal die folgenden Aktivitäten:

- Ortsmuseum in der Trotte Arlesheim: Spur und Spiel (bis 22. September 1991).
- Ortsmeum Birsfelden: Das jüngste Ortsmuseum des Kantons wurde Ende Juni eingeweiht. Dort wird in Bälde auch das biedermeierliche Wirtshausschild des altehrwürdigen «Ochsen» hängen, der als bald letztes Gebäude des früheren Birsfelden einem Neubau der Kantonalbank weichen muss.
- Ortsmuseum Frenkendorf: Begegnungen – Frenkendorf einst und jetzt (bis Ende Dezember 1991).
- Dichtermuseum Liestal: Das vor 45 Jahren eröffnete Museum im Rathaus ist seit etwa zwei Jahren dazu übergegangen, im Rathaushof kleine Wechselausstellungen durchzuführen. Noch bis 28. Juni lautet das Thema «Carl Spitteler und Genf», eine Ausstellung im Rahmen der CH 91-Begegnungen von Baselland und Genf.
- Ortsmuseum Muttenz: Seit Mitte Juni ist die neugestaltete Karl Jauslin-Sammlung eröffnet.
- Sprützehüsli Oberwil: In dem immer wieder für temporäre Ausstellungen dienenden Gebäude an der Hauptstrasse findet sich die erstmalige Zusammenstellung von Funden zur Ur- und Frühgeschichte des ganzen Leimentals. Die von Archäologen gestaltete Ausstellung ist didaktisch aufgebaut und verfügt auch über einen frühgeschichtlichen «Workshop» (noch bis 30. Juni 1991).
- Heimatmuseum Oltingen–Wenslingen–Anwil (Oltingen): «Baselbieter Chuchi – Johruus, johrii muess gchochet sii» (verlängert bis Februar 1992).
- Heimatmuseum Sissach: Prozellanmalereien von Frau Anna Brunner-Schaub (bis Ende Dezember 1991).
- Dorfmuseum Therwil: Kinderbücher – Kulturgüter für gross und klein (bis November 1991). W.